



Schweizerische Vereinigung für ländliche Entwicklung
Association suisse pour le développement rural
Associazione svizzera per lo sviluppo rurale
Associazion svizra per il svilup rural

Jahresbericht 2015/16 des Vizepräsidenten

Chur, im Juli 2016

Die dreizehnte Jahresversammlung unserer Organisation fand am 10. und 11. September 2015 im Kanton Schaffhausen statt. Die Erinnerungen an zwei herrliche Tage unter dem Motto "Genussregion" mit vielen starken Eindrücken sind nachhaltig präsent. Die Organisatoren haben ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Der abendliche Ausflug ins Reiat und besonders die Exkursion in die Genussregion im Klettgau mit dem grössten zusammenhängenden Weinbaugebiet der Deutschschweiz haben sowohl kulinarisch wie auch landschaftlich sehr überzeugt. In dieser Region wurde auch ein Projekt zur regionalen Entwicklung erfolgreich umgesetzt, was die Innovationskraft der ansässigen Landwirte veranschaulichte. Mit dem Abschluss der Versammlung in der Bergtrotte Osterfingen fanden die Teilnehmer dann einen genussreichen Ausklang. Im Namen unsere Vereinigung und aller Beteiligten möchte ich dem Organisationsteam ganz herzlich für die Gastfreundschaft und die vorbildliche Organisation danken.

Im Vorstand musste unser bisheriger Präsident Pierre Simonin aus gesundheitlichen Gründen im letzten November leider sein Amt niederlegen. Meine drei Vorstandskollegen und ich bedauern sehr, dass Pierre diesen Schritt vollziehen musste. Wir freuen uns aber, dass es ihm inzwischen besser geht und er wieder im Teilzeitpensum auf seinem Beruf als Kulturingenieur im Kanton Jura arbeiten kann. Pierre hat während seinen rund 2 Jahren als Präsident sehr engagiert gewirkt und seine Spuren hinterlassen. Dafür möchte ich ihm ganz herzlich danken.

Wohin soll es gehen mit der Schweizer Landwirtschaft? Es gibt grosse Unterschiede im Agrarsektor in unserem Land. Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen Agrarbusiness und Ballenberg-Romantik. Die Strukturbereinigung schreitet auf jeden Fall voran. Pro Tag geben statistisch über 2 Betriebe in unserem Land auf. Die Kleinbauern-Vereinigung titelte kürzlich, dass viele junge gut ausgebildete Landwirte keinen Hof finden. Selbst wenn ein Betrieb gefunden werden kann, bildet der Knackpunkt zu oft die Finanzierung. Pro Jahr schliessen rund 1000 Personen die Ausbildung zum Landwirt mit eidg. Fähigkeitszeugnis ab. Viele Betriebsleiter ohne familieninterne Nachfolge sind aber nicht bereit, den Betrieb ausserhalb der Familie zu übergeben. Für sie ist es oft attraktiver, ihr Land dem Nachbarn zu geben und den Betrieb aufzulösen. Dies hat für sie auch den Vorteil, dass sie so im Bauernhaus weiter wohnen können. Diese Entwicklung wird mit der derzeitigen Agrarpolitik unterstützt. Die verbleibenden Bauernbetriebe sollen wachsen und wettbewerbsfähiger werden. Aber wo sind die Grenzen des Wachstums? Hat der traditionelle Familienbetrieb mit seiner Vielfältigkeit noch Zukunft? Ich meine, dass diese Betriebsform ein Erfolgsmodell für die Schweizer Landwirtschaft ist und auch bleiben sollte. Regional gibt es aber noch erhebliche Unterschiede in den Betriebsgrössen. Und so gibt es Regionen, in denen das weitere Wachstum vieler Betriebe keinen Sinn mehr macht und Regionen in denen es sehr wohl noch Strukturbereinigungen braucht.

Als Vollzugspersonen der Strukturverbesserungsverordnung bewegen wir uns in einem sich stark verändernden Umfeld. Die Landwirtschaft in unserem Land ist bezüglich Infrastruktur auf einem sehr hohen Niveau. Es gibt aber weiterhin viel zu tun um diesen Standard zu halten oder noch auszubauen. Es ist unsere Aufgabe die

suissemelio
Thomas Brunold, Vizepräsident
Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft Graubünden
Stadtgartenweg 10, 7000 Chur
Tel. +41 81 256 20 50, thomas.brunold@lkg-gr.ch
www.suissemelio.ch

Notwendigkeit der Investitionen im Agrarsektor aufzuzeigen. Vor allem in den Kantonen ist es aufgrund der Sparmassnahmen schwieriger geworden, auch notwendige Projekte zu realisieren. Viele Güterwege und Drainagen sind in die Jahre gekommen. Der Unterhalt dieser Anlagen ist unterschiedlich und bei vielen dieser Werke sind Erneuerungsarbeiten erforderlich. In der Kommission Bodenverbesserungen spürte ich ein Unbehagen, dass es oft schwierig ist, die notwendigen Mittel für solche Projekte zu erhalten. Trotz weiterhin hoher Akzeptanz der Landwirtschaft haben sich die Prioritäten in den Kantonen teilweise verlagert und unser Aufwand steigt um Gehör zu finden. Sorgen bereitet auch der fehlende Nachwuchs bei den Kulturingenieuren. So wird es immer schwieriger geeignete Fachpersonen bei Stellenbesetzungen zu finden, welche auch in der Lage sind eine Gesamtmelioration durchzuführen. Immerhin wurde mit den Berufsverbänden jetzt Gegensteuer gegeben und es sollen zukünftig wieder Ausbildungen in diesem Bereich angeboten werden. Mit dem Initialisierungsanlass Berufsnachwuchsförderung vom 9. Juni 2016 im Rahmen Geosummit in Bern ist der Start gelungen.

Unser Vorstand traf sich am 15. Juni, am 1. März und am 18. November 2015 zu drei Sitzungen. Zudem wurden diverse Geschäfte auf dem Zirkularweg behandelt. Schwerpunkte bildeten die laufenden Projekte von *suissemelio*, die Zusammenarbeit mit Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz KOLAS, die Finanzen sowie die Vorbereitungen für die Fachtagung in Olten und die Jahresversammlung in Freiburg. Gerade die Zusammenarbeit mit KOLAS erfordert viele Ressourcen. Vor allem der Präsident *suissemelio*, welcher neu im Vorstand KOLAS für das Ressort Strukturverbesserungen verantwortlich ist, hat dadurch viele zusätzliche Sitzungen. Joël Bader, Daniel Buschauer und ich haben *suissemelio* im Berichtsjahr an verschiedenen Anlässen und Sitzungen der KOLAS vertreten. Für die effiziente Arbeit und die grosse Unterstützung in diesem herausfordernden Jahr bedanke ich mich bei meinen Kollegen bestens.

In Olten fand am 15. Juni 2016 die traditionelle Fachtagung statt. Die *suissemelio* bietet ihren Mitgliedern mit diesem Anlass eine wichtige Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Diskussion gemeinsamer Anliegen. Nach dem Informationsblock vom Morgen, trafen sich die Teilnehmer am Nachmittag zu den Workshops mit den Schwerpunkten Unterhalt und PWI im Tiefbau und Wirtschaftlichkeit der Bauernbetriebe im Hochbau.

Im Berichtsjahr haben unsere zwei Kommissionen wiederum sehr engagierte Arbeit geleistet. Dafür möchte ich allen Mitgliedern und besonders den Präsidenten René Gex-Fabry von der Kommission Hochbau und Soziales und Urs Vetter von der Kommission Bodenverbesserungen bestens danken. Informationen zu den aktuellen Projekten sowie die Themen und Schwerpunkte, welche diese Arbeitsgruppen behandelt haben, sind aus den vorliegenden Berichten der Präsidenten ersichtlich.

Einen grossen Dank richte ich auch an das Bundesamt für Landwirtschaft, welches unsere Projekte immer grosszügig finanziell wie auch personell unterstützt. Für unsere Vereinigung sind die gute Zusammenarbeit mit dem BLW und das Engagement derer Mitarbeiter in unseren Gremien sehr wichtig.

Für mich war dieses Jahr herausfordernd, interessant und lehrreich. Nun freue ich mich, dass der Vorstand bald wieder komplett ist und auch eine neue Führung erhält. Ich bedanke mich für Ihre rege Teilnahme an unseren Anlässen und bei allen, die mich in diesem Jahr unterstützt haben. Haben Sie ausreichend Mut und Durchsetzungskraft für Ihre Anliegen für die Schweizer Landwirtschaft. Ich wünsche Ihnen dazu viel Erfolg und Genugtuung.

Thomas Brunold Vizepräsident *suissemelio*